





Bericht des Präsidenten	3
Gott gedachte es gut zu machen	9
Telebibel	11
Die Bibel und das Zusammenleben	15
Soggeball	23
Bilanz und Erfolgsrechnung	28

MITGLIEDER IM VORSTAND:

- _ PROF. JÜRG MEIER,
ETTINGEN (PRÄSIDENT)
- _ CAMELIA WINKLER,
RIEHEN (VIZEPRÄSIDENTIN)
- _ PFARRER DAVID FIELD SCHRÖDER,
BASEL
- _ PASTOR HANS GOLDENBERGER,
BINNINGEN
- _ PFARRER URS JOERG
BASEL
- _ PHILIPPE WÄGELI
BASEL (SEKRETÄR)
- _ PFARRER DR. BEAT WEBER
BASEL

«Wenn keine Religion mehr ist, da geht alles auseinander; denn sie ist der Kitt, der alles verbindet und zusammenhält.»

Dieser Satz aus dem Roman «Zeitgeist und Berner Geist» des Schweizer Schriftstellers Jeremias Gotthelf (ALBERT BITZIUS, PFARRER VON LÜTZELFLÜH, 1797–1854) geprägt hat, ist heute aktueller denn je. Man muss nur die Nachrichten hören, die uns täglich erreichen. Wohltuend sind da die Gedanken unserer beiden Vorstandsmitglieder Urs Joerg und Philippe Waegeli, die Sie in diesem Jahresbericht finden.

Rückblickend auf 2025 und ausblickend auf 2026 ist zu erwähnen:

Bibelstand

Unsere Hauptaktivität in Basel ist der alljährliche Bibelstand an der Herbstmesse. Dieses Jahr widmete sich der Stand dem Thema: «*Die Bibel als Weltmeister*». Erläuterungen dazu finden Sie immer noch unter: www.bibelstand.net/images/pdf/die_bibel_ist_weltmeister_qrcode.pdf

Besonders bei Kindern beliebt war dieses Jahr unser Glücksrad, mit dem interessante Preise gewonnen werden konnten. Auch 2026 wird das Glücksrad beibehalten. Für den Bibelstand 2025 haben wir für Kinder das Büchlein «*Jesus unterwegs*» gestaltet. Im 2026 wird ein Büchlein mit der Passionsgeschichte folgen. Die Texte schreiben jeweils Urs und Marianne Jörg, die Bilder gestaltet die Kommunikationsdesignerin Sophie Becker.

Ebenfalls für 2025 wurde das Spielkarten-Quartett «*FEIERTAGE*» entwickelt. Damit lernen Kinder und Jugendliche spielerisch die Bedeutung von Weihnachten, Palmsonntag, Karfreitag, Ostern und Pfingsten, sowie



von Taufe und Abendmahl/Eucharistie. Die Kenntnis unserer christlichen Feiertage und von Taufe und Abendmahl ist leider nicht mehr selbstverständlich.

Zur Herbstmesse 2026 soll unser Bibelstand in einem neuen Kleid erscheinen. Das Thema werden biblische Sprichwörter sein; dazu wird das Buch der Sprüche auf Baseldeutsch erscheinen. Beat Weber und Jürg Meier sind fleissig an der Übersetzung, die direkt vom hebräischen Urtext in unseren Dialekt erfolgt.

Soggeball an der Herbstmesse

Der zweite Schwerpunkt unserer Aktivitäten widmet sich dem Soggeball. Zum dritten Mal fand dieser beliebte Messe-Anlass im Restaurant Zic-Zac in Allschwil statt. Wiederum sind gegen 200 Schausteller der Einladung gefolgt und nahmen neben einem gediegenen Nachtessen ihr obligates Paar Socken in Empfang.

Adventskalender

Bereits zum dritten Mal konnten Interessierte auf unserer Homepage einen «Adventskalender» hören. Dieses Jahr wurden täglich ein paar besinnliche Gedanken hörbar.

Audios zur Passionswoche

Erstmals konnte im 2025 während der Passionswoche auf unserer Homepage täglich eine kurze Information zur Passion Christi gehört werden. Auch im 2026 wird rin täglicher Impuls hörbar werden (www.basler-bibel-gesellschaft.ch).

Pro Biblia-Krippen

Etliche Pro-Biblia-Krippen wurden im Dezember im Alters- und Pflegeheim Stiftung Hofmatt in Münchenstein und im Hoosesagg-Museum in Basel ausgestellt. Wir haben die Krippen nun definitiv in unsere Obhut

übernommen und werden die Sammlung am neuen Ort im Laufe des Jahres 2026 neu katalogisieren.

Unser Traum: Das Bibelzentrum

Mehrmals haben wir schon über diesen Traum informiert. Eine geeignete Immobilie an einer Top-Lage in unmittelbarer Nähe zum Basler Münster wäre vorhanden. Wir werden ein solches Bibelzentrum allerdings nur dann realisieren, wenn wir einen nachhaltigen Betrieb über mindestens 20 Jahre sicherstellen können. Dazu benötigen wir nach sorgfältiger Planung einen Betrag von CHF 7,5 Millionen. Bislang sind wir von einer solchen Zahl für dieses Projekt weit entfernt. Gilt also auch hier «Träume sind Schäume»?

Wir behalten diesen Traum weiterhin am Leben, sind wir doch der Meinung, dass unsere ganze Kultur und unsere Werte unmittelbar und mittelbar durch die Bibel geprägt sind. Angesichts der politischen Weltlage scheint es uns nötiger denn je, dass wir alles unternehmen, die biblische Botschaft im Bewusstsein der Menschen wach zu halten. Ein Bibelzentrum wäre hierzu der ideale Ort und würde das kulturelle Leben in Basel bereichern. Wir werden diesen Traum jedenfalls bis 2029, dem Jahr unseres 225-jährigen Bestehens weiter träumen und beten dafür, dass wir einen oder einige finanzkräftige Geldgeber finden werden, die uns helfen, diesen Traum zu realisieren ...

Der tägliche Bibeltext in der Basler Zeitung

Jeden Tag erscheint in der Basler Zeitung auf der Seite der Todesanzeigen ein Text aus der Bibel mit dem zusätzlichen Hinweis auf die Telebibel. Diese Aktivität kostet uns jedes Jahr einen vierstelligen Betrag. Das erscheint auf den ersten Blick teuer, ist es aber nicht, wenn wir – nicht zuletzt angesichts der Grösse des Textes – den Preis auf einen Tag berechnen.

Zusammenschluss Basler Bibelgesellschaft und Bibelgesellschaft Baselland

Die Bibelgesellschaft Baselland möchte ja, wie bereits angekündigt, nach Jahren wieder zur Basler Bibelgesellschaft zurückkehren.

Spenden

Wir sind unseren Freundinnen und Gönnern für jede Unterstützung sehr dankbar. Es sei daran erinnert, dass allein unsere Aktivitäten an der Herbstmesse (Bibelstand und Soggeball) jedes Jahr um CHF 30 000 zu Buche schlagen. Bis heute funktioniert unser Ansatz, auf einen festen Mitgliederbeitrag zu verzichten, immer noch. Da der Vorstand – mit Ausnahme des Sekretärs, der für sein grosses Arbeitspensum eine kleine Aufwandsentschädigung erhält – seine Aufgaben ehrenamtlich wahrnimmt, dienen die Spenden fast vollständig unserem Ziel, die biblische Botschaft in unserer Region zu verankern.

Prof.Dr.phil. Jürg Meier, Präsident



Gott gedachte es gut zu machen...

Ihr gedachtet's böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen...

Dieser Satz aus erster Mose 50 ist für mich ein Kernsatz der biblischen Auslegung. Er erinnert mich an den Satz aus dem berühmten Glaubensbekenntnis Dietrich Bonhoeffers: *«Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.»*

Gerade jetzt, wo so vieles in der Welt falsch läuft, brauchen wir dieses Vertrauen so dringend. In dem Bibelabschnitt aus erstem Mose kommt der Satz aus dem Munde des Josef und ist kein Glaubensbekenntnis, sondern ein dankbarer Rückblick. Josefs Brüder haben es böse mit ihm gemeint. Aus Eifersucht haben Sie ihn kaltgestellt. Viele Jahre später sehen Sie den Totgeglaubten wieder als mächtigen Mann, als Stellvertreter des ägyptischen Pharaos. Zitternd bitten Sie um Vergebung. Was dann berichtet wird, ist sehr berührend. Josef weint und vergibt Ihnen. Vielleicht haben das manche unter uns auch schon erlebt, dass da etwas sehr Belastendes zwischen uns und einem anderen Menschen stand. Und dann hat man sich ausgesprochen. Vielleicht sind Tränen geflossen. Und alle Beteiligten waren so froh, dass man sich versöhnt hat. Eine echte Win-Win-Situation. Geschichten wie die von Josef machen uns Mut, uns einen Ruck zu geben, den ersten Schritt zu tun. Wo uns wehgetan wurde zu vergeben. Sodass wir dann auch sagen können: *Ihr gedachtet's böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen ...*

Philippe Waegeli





Täglich eine neue Kurzbotschaft

Die Telebibel Basel-Bern blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in dem sie ihre Rolle als niederschwelliges, geistliches Angebot in der Region Basel, Bern und darüber hinaus weiter festigen konnte. Seit über 40 Jahren bietet der ökumenische Zusammenschluss aus reformierten, katholischen und christkatholischen Mitwirkenden täglich eine kurze Andacht zu einem Bibeltext an. Das Ziel bleibt unverändert: Menschen in ihrem Alltag innezuhalten zu lassen, ihnen Zuspruch zu geben und die Relevanz biblischer Botschaften für die heutige Zeit aufzuzeigen.

Mit über 36 000 Abrufen pro Jahr beweist die Telebibel Basel-Bern eine beeindruckende Beständigkeit und Relevanz. Besonders erfreulich ist die Entwicklung der digitalen Kanäle. Während das klassische Telefonangebot weiterhin eine treue Hörerschaft bedient – insbesondere unter älteren Menschen, die den persönlichen Charakter der vertrauten Stimme schätzen –, verzeichnen die Online-Plattformen und der Telebibel Podcast (*podcast.de*) wachsende Zugriffszahlen. Diese multimediale Strategie ermöglicht es, verschiedene Generationen zeit- und ortsunabhängig zu erreichen.



BASLER TELE-BIBEL – TAG UND NACHT
 Texte gesprochen von Vertreterinnen und Vertretern der reformierten, römisch- und christ-katholischen Kirche

Die Gesamtzahl von über 36 000 Abrufen pro Jahr verteilt sich zunehmend auf verschiedene technologische Plattformen. Während die Telebibel ihre Wurzeln in der Telefonpredigt hat, zeigt die aktuelle Jahresbilanz eine deutliche Verschiebung hin zu digitalen On-Demand-Angeboten: Die stärkste Wachstumsrate verzeichnet der Bereich Podcast. Plattformen wie Spotify und Apple Podcasts machen die Telebibel für ein mobiles, jüngerer Publikum zugänglich. Allein im letzten Jahr konnten die Abonnements auf *podcast.de* und ähnlichen Diensten signifikant gesteigert werden.

Die Kombination aus traditioneller Telefonie und modernen Web-Diensten ermöglicht es der Telebibel Basel-Bern, eine konstante Tagesreichweite von rund 100 Hörer:innen zu erzielen. Dies unterstreicht die Funktion des Dienstes als fester Bestandteil des spirituellen Alltags für viele Menschen in der Region.

Das Team aus Pfarrpersonen, Theolog:innen und Laienprediger:innen hat auch im vergangenen Jahr täglich eine neue Kurzbotschaft produziert.

Besondere Highlights waren:

Thematische Reihen:

Zu den hohen kirchlichen Feiertagen wie Ostern, Pfingsten und im Advent wurden spezielle, zum Teil auch musikalische Impulse gesetzt.

Mundart-Beiträge:

Die Basler Bibelgesellschaft (*basler-bibelgesellschaft.ch*) bereicherte das Angebot sporadisch mit Lesungen aus der Mundartbibel «Im Bebbi sy Biibel», was auf grosse Resonanz stiess.

Ökumenische Zusammenarbeit:

Die Vielfalt der Stimmen aus verschiedenen Konfessionen ist ein Kernmerkmal des Dienstes und spiegelt die breite kirchliche Abstützung wider.

Hinter dem Angebot steht eine engagierte Gruppe von Freiwilligen und Fachpersonen unter dem Patronat der Basler Bibelgesellschaft (*basler-bibelgesellschaft.ch*) und bis 2025 auch der ACK Bern. Die technische Infrastruktur wird kontinuierlich gewartet, um die Erreichbarkeit über alle Kanäle (Telefon, Webseite, Podcast) sicherzustellen. Die Finanzierung erfolgt massgeblich durch Spenden und Beiträge der beteiligten kirchlichen Organisationen.

Die Telebibel Basel-Bern wird auch im kommenden Jahr ein verlässlicher Begleiter für Menschen auf der Suche nach Orientierung und geistlicher Stärkung sein, obwohl die AKiB Bern (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern) aus der Koordinierungsrolle für Bern wegen der Verlagerung ihrer Arbeitsschwerpunkte von der Mitbetreuung der Telebibel zurückgetreten ist. Zukünftig wird also die gesamte Koordination und Begleitung der Freiwilligen bei der Basler Bibelgesellschaft liegen. Es muss sich zeigen, wie viele Sprechende aus Bern künftig weiter mitmachen werden. Da im kommenden Jahr altersbedingt auch Sprecherinnen und Sprecher aus Basel ausscheiden werden, sind wir froh über Freiwillige, die bereit sind eine Woche lang täglich etwa 3 Minuten über ein Bibelwort sprechen.

Interessierte können sich gerne melden unter:

T 061 262 02 70 oder bei

s.laumen@basler-bibelgesellschaft.ch

Sylvia Laumen



Die Bibel und das Zusammenleben – warum die Bibel hochaktuell ist

«Die Bibel ist ein Buch, das die Welt verändert hat und bis heute verändert.» So beginnt Johanna Haberer ihr lezenswertes Büchlein *«Bibel.100 Seiten»*^[1]. Die Bibel ist eine Sammlung von Büchern mit verschiedensten Autoren, entstanden über einen Zeitraum von rund 1000 Jahren. Berichtet wird von Lebenserfahrungen mit Gott, wie er wirkt und eingreift über Jahrhunderte in unterschiedlichsten gesellschaftlichen Situationen.

Entwicklungen/Veränderungen im Zusammenleben
Spannend ist, wie sich die gesellschaftlichen Situationen im Verlaufe der Geschichte Gottes mit seiner Schöpfung verändern, wie sich die Menschen unterschiedlich verhalten, sich aber immer wieder mit Gott auseinandersetzen. Die Texte der Bibel handeln *«nicht davon, dass die Menschen sich verändern und besser werden, sondern dass Gott sich verändert. Offenbar staunen die Menschen, dass sie auf dieser Welt leben können trotz all ihren Fehlern, trotz allem, was falsch läuft.»* (KONRAD SCHMID)^[2]

Konstant, so kann man sagen, bleibt die Treue Gottes, der sich immer wieder neu auf sein Volk, auf die Menschen einlässt, getreu seinem Versprechen nach der Sintflut: *»Nie wieder will ich die Erde wegen der Men-*

[1] Johanna Haberer war bis 2022 Professorin für Christliche Publizistik am Fachbereich Theologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Das Zitat stammt aus dem Büchlein Johanna Haberer, *Bibel.100 Seiten*, Reclam, 2025.

[2] Konrad Schmid, Professor für alttestamentliche Wissenschaft und früh-jüdische Religionsgeschichte an der Universität Zürich, in einem Interview im Kirchenboten Basel-Stadt, April 2026.

schen verfluchen.» Fast könnte man meinen, Gott habe resigniert, wenn wir weiterlesen: *«Denn von Jugend an haben sie nur Böses im Sinn. Nie wieder will ich alles Lebendige so schwer bestrafen, wie ich es getan habe.»* (1.MOSE/GENESIS 8.21^[3]) Gott betont seinen Einsatz fürs Leben und erwartet ebenso den Einsatz des Menschen für die ganze Schöpfung (VGL. 1.MOSE/GENESIS 9.1–5.7). Ganz besonders gilt das gegenüber den Mitmenschen: *«Wer das Blut eines Menschen vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden. Denn Gott hat den Menschen als sein Ebenbild gemacht.»* (1. MOSE/GENESIS 9.6) Gott schliesst einen Bund, und Zeichen dieses Bundes ist Gottes *«Bogen in den Wolken»*, der Regenbogen, als Zeichen zwischen ihm und der Erde (VGL. 1. MOSE/GENESIS 9.9–17).

Damit sind bereits die ersten Ansätze gegeben, wie das Zusammenleben auf dieser Erde gestaltet werden soll. Was mit den beiden Schöpfungsberichten am Anfang der Bibel begonnen hat, soll weitergeführt werden. Dabei gibt es immer wieder Widerstände und Widersprüche von Seiten der Menschen. Gott antwortet mit den *«Zehn Geboten»* (VGL. 2. MOSE/EXODUS 20.1–17). Nach ursprünglichem Widerstand wird dem Volk die Verfassung eines Königshauses bewilligt (1. Samuel 8). Schon früh wird der Umgang mit Fremden und Armen als besonders wichtige Aufgabe umschrieben (5. MOSE/DEUTERONOMIUM 10.17–19). Jesus Christus nimmt dies auf und betont die gegenseitige Fürsorge (MATTHÄUS 25.31–46).

[3] Die Bibeltexte werden in der Übersetzung der BasisBibel, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 2021, zitiert.

Biblische Werte im Verlaufe der Jahrhunderte

Als Sammlung, abgeschlossen um rund 100 n.Chr., prägte und prägt die Bibel mit ihren Wegweisungen zum Zusammenleben in der Folgezeit das Leben von Juden und Christen, ja von unterschiedlichsten, auch säkularen Gesellschaften dieser Erde bis heute. Es sind Prägungen zum Guten wie zum Schlechten, zum wertvollen Gebrauch wie zum Missbrauch. Wie schon in den Berichten der Bibel kommen Menschen trotz allem unter die Räder. Menschen, auch Kirchenvertreter, spielen sich als autoritäre, absolutistische Herrscher auf. Manches könnte man da aus der Geschichte der letzten 2000 Jahre berichten. Das Zusammenleben wird unterschiedlich interpretiert und gelebt.

Beispiel «Menschenrechte»

Die Gedanken der Menschenrechte, der Freiheitsrechte, der Rechte für Fremde, der Gleichheit der Menschen, der Demokratie, die für uns heute im Zentrum stehen, kommen erst allmählich zum Bewusstsein, obschon die Ansätze dazu in den biblischen Schriften schon immer da waren. Häufig sind es im Verlaufe der Geschichte sogar die Kirchen, die Mühe mit diesen Prinzipien haben. Erst in neuerer Zeit werden sie in Ordnungen formuliert. Die «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», wird in Paris am 10. Dezember 1948 nach den Erfahrungen des 2. Weltkrieges verabschiedet. Vertreter mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Traditionen einigten sich auf diesen Text. Schon der 1. Artikel *«Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.»* ist ein Kompromiss. Aus jüdisch-christlicher Sicht wollte man eigentlich formulieren *«mit Vernunft und Gewissen geschaffen»*. Da dies aber einen Schöpfergott voraussetzt, war das Wort *«geschaffen»* für andere Vertreter nicht akzeptierbar.

Beispiel «Demokratie»

Unsere Staatsform der Demokratie ist in der Bibel nirgends ausdrücklich verankert. Dennoch geht vieles auf einen biblischen Hintergrund zurück. So klagt MOSE IN 4. MOSE/NUMERI 11, dass er alle Verantwortung allein tragen müsse. Von Gott erhält er ein Gremium von 70 Ältesten vorgeschlagen: *«Ich will ihnen etwas von dem Geist übertragen, den ich dir gegeben habe. Dann können sie zusammen mit dir die Last des Volkes tragen, und du bist nicht mehr allein.»* (4. MOSE/NUMERI 11.17) Eine Urform der demokratischen Verantwortungsteilung?!

Wie schon angedeutet sind die Gemeinschaftsformen in der Bibel je nach geschichtlicher Situation verschieden. Königtum ist dabei auch eine. In der Situation der ersten christlichen Gemeinden im römischen Reich muss Paulus sogar schreiben: *«Jeder Mensch soll sich den staatlichen Behörden unterordnen. Denn es gibt keine staatliche Behörde, die nicht von Gott gegeben ist. Auch die jetzt bestehenden sind von Gott eingesetzt.»* (RÖMERBRIEF 13.1) So kann er zunächst den direkten Konflikt mit dem römischen Staat vermeiden.

Durchgehend in der Bibel wird das gleiche Recht für alle aufrechterhalten, zum Beispiel PSALM 82.2–3: *«Wie lange wollt ihr noch verkehrte Urteile fällen und dadurch die Frevler begünstigen? Schafft Recht für die Geringen und Waisen, Gerechtigkeit für die Armen und Bedürftigen!»* Jesus betont die Gültigkeit der Zehn Gebote und besonders *«Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.»* (MATTHÄUS 22.39 zitiert aus 3.MOSE/LEVITICUS 19.18), was er erweitert mit *«Liebt eure Feinde! Betet für die, die euch verfolgen!»* (MATTHÄUS 5.44). Das grösste und wichtigste Gebot aber ist: *«Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.»* (MATTHÄUS 22.37 ZITIERT AUS 5. MOSE/DEUTERONOMIUM 6.5) Er steht da-

mit ganz in der jüdisch-christlichen Tradition, deren Werte in unsere demokratischen Ordnungen übergegangen sind.

... und heute

Diese biblischen Grundlagen in unserem Wertesystem vor allem der westlichen Welt sind uns vielerorts nicht mehr bewusst. Die Bibel steht wenig mehr in Zentrum, vielleicht noch als Kulturgut, «Weltkulturerbe» (JOHANNA HABERER). Dass all diese Wertvorstellungen mit dem Schöpfergott und dem Glauben an ihn verbunden sind – *«Gott ist der Herr»* (siehe oben MATTHÄUS 22.37), wird in unserer säkularen Welt kaum mehr gelebt. Trotzdem wird die Bibel gerade in unseren Tagen – ich schreibe diese Zeilen über Ostern 2026 – wieder häufig zitiert. Der Krieg gegen den Iran wird mit Verweis auf die Johannes-Offenbarung mit «Harmagedon» (OFFENBARUNG 16.16) identifiziert, dem Ort des Entscheidungskampfes aller, die zu Gott gehören, gegen die Mächte des Bösen am Ende der Zeit. Ja, der amerikanische Verteidigungs-/Kriegsminister zitiert zur Rechtfertigung des kriegesischen Einsatzes bei einem Gottesdienst im Pentagon am 27. März sogar aus PSALM 18.37–42:

*Weiten Raum verschaffst du meinen Schritten,
sodass ich mir die Knöchel nicht verstauche.
Meinen Feinden jage ich nach und hole sie ein.
Ich kehre nicht um, bis sie vernichtet sind.
Ich schlage sie nieder, sie stehen nicht mehr auf.
Schon stürzen sie zu Boden vor meine Füße.
So gabst du mir Kraft, den Kampf zu bestehen.
Meine Gegner hast du in die Knie gezwungen.
Mit dem Rücken zu mir liefen meine Feinde davon.
Und alle, die mich hassen, konnte ich vernichten.
Sie schrien, doch es kam ihnen keiner zu Hilfe.*

Er schliesst mit einem Gebet und bittet Gott darum, «schöpfe deinen Zorn aus» und «zerbrich den Gottlosen die Zähne». Er fleht den Allmächtigen an, «überwältigende Gewalt» gegen «diejenigen, die keine Gnade verdienen», zu billigen.^[4]

Fazit

Ich bin entsetzt, wie die Bibel hier eingesetzt wird, zerstörerisch und arrogant. Sie wird zum Schlechten, aber – Gott, sei Dank – an anderen Orten auch zum Guten gebraucht. Als Bibelgesellschaft weisen wir auf die beständigen Werte der Bibel hin. «Es ist nicht ratsam, Forderungen direkt aus der Bibel abzuleiten. Denn die Chance ist hoch, dass sich in der Bibel auch Gründe für die Gegenposition finden.» (KONRAD SCHMID). Und dennoch ist die Bibel immer noch wichtig dafür, dass wir auf ihre Werte und Erfahrungen zum Zusammenleben hören.

Besinnen wir uns doch wieder darauf, dass biblische Aussagen uns immer wieder in die Beziehung zu Gott bringen wollen. Er verspricht im Alten/Ersten wie im Neuen Testament eine Welt, in der man sich nicht fürchten muss (SIEHE JESAIA 11.1–9/LUKAS 2.10–14), eine Welt, in der wir alle zusammenleben können, nicht in Rache und Hass, sondern in Liebe und gegenseitiger Achtung. In vielen Dokumenten unserer Zeit, in unseren demokratisch verfassten Ordnungen sind diese jüdisch-christlichen Werte enthalten. Sie gilt es hochzuhalten als Menschen, die sich von Gott dem Schöpfer dieser Welt getragen fühlen, wie auch als Menschen,

[4] Siehe in einem blue-news Beitrag unter der Überschrift «So scheinheilig berufen sich jetzt auch die USA auf Gottes Willen» (abgerufen am 4.4.2026): <https://www.bluewin.ch/de/news/international/so-scheinheilig-beruft-sich-jetzt-auch-die-usa-auf-gottes-willen-3166728.html>

die sich aus einer säkularen Sicht für das Zusammenleben einsetzen. Die Bibel kann uns allen die nötigen Lebenserfahrungen, gute wie schlechte, und Werte damit umzugehen liefern. Sie ist gewissermassen der kritische Massstab, dem wir uns stellen müssen. Deshalb ist sie hochaktuell und lohnt es sich, sie zu verbreiten und zu beachten. Denn es geht darum, wie es Jesus formuliert:

«Ich bin gekommen, um ihnen das wahre Leben zu bringen – das Leben in seiner ganzen Fülle.»

Johannes 10.10

Urs Joerg, Pfarrer im Ruhestand in Basel, ehemaliger Generalsekretär der Schweizerischen Bibelgesellschaft Biel-Bienne.

LITERATUR:

Ausser dem oben erwähnten Büchlein von Johann Haberer möchte ich auf zwei Publikationen hinweisen:

JÜRG MEIER

Christliche Werte. Ein Kompass durchs Leben, JUMIBA 2024

Der aktuelle Präsident der Basler Bibelgesellschaft bespricht kurz und prägnant unsere biblischen Grundwerte. Erhältlich ist diese Publikation auch über die Basler Bibelgesellschaft

ARND HENZE

Mit Gott gegen die Demokratie. Warum der christliche Nationalismus alle angeht, Gütersloher Verlagshaus 2026

Der deutsche Theologe und Journalist zeigt mit vielen Beispielen, wie die Bibel in der gegenwärtigen amerikanischen Politik gebraucht, aber auch missbraucht wird.



Soggenball 2025 – Name ist Programm! ...

Ja, Name ist Programm... wie jedes Jahr. Im Quartelsbrief 4/2025 war zu lesen: «Auch der Soggenball gehört zur Messe, wie die Messe zu Basel». Hier nun einen Einblick in das «Programm» vom Soggenball, der ja auch wieder Geschichte ist.

Herzlich eingeladen zum Soggenball 2025:

Wie jedes Jahr ist Cornelia Winkler mit den Einladungen unterwegs und auch schon hier gibt es vertraute Gespräche – oft war es so, wie wenn die Schausteller auf die Einladung gewartet haben. Eben – der Soggenball gehört zur Basler Messe für die Schausteller. In diesem Jahr bekam Cornelia Unterstützung von Schwester Annette vom Diakonissenhaus Riehen. Da gab es sogar sehr lustige und wohlthuende Begegnungen.

Ja, wie viele werden heute wohl kommen?

Es ist 22:00 Uhr. Die Gäste «trudeln» langsam im Speisesaal vom Zic Zac Restaurant in Allschwil ein.

- Alles ist vorbereitet
- Die Kerzen auf dem Tisch werden angezündet – eine einladende Atmosphäre entsteht.
- Beim Eingang stehen einzelne Vorstandsmitglieder zusammen und raten: «Ja, wie viele Gäste werden wohl kommen heute Abend?».
- Langsam füllt sich der Raum. Viele, die regelmässig den Soggenball besuchen begrüßen sich, umarmen sich – Wiedersehens-Freude entsteht.
- Auf dem Tisch liegen die mit Liebe selbstgebackenen «Basler-Stab-Guetzli». Da und dort werden sie schon vor dem Essen verzehrt – fein sind sie.

Die Musik spielt...

Die Musik spielt und daraufhin bemüht sich Cornelia Winkler die Leute zu begrüßen. Dies nicht, weil Cornelia darin keine Übung hätte, sondern weil im Raum angeregte Gespräche stattfinden und die letzten noch einen Platz suchen. So um die 200 Gäste sind gekommen.

- Auch der «Messeglöckner» Florian von Bidder und der Fotograf Daniel Wahl sind da.
- Daniel fängt in seinen Aufnahmen die Atmosphäre bildhaft ein – diese Bilder sind auf der Webseite der BBG zu sehen.

Gespräche, Essen...

Wie jedes Jahr sind wir bemüht zwischen den lebhaften Gesprächen Spiele anzubieten, wo sich die Gäste beteiligen können:

- Da gab es die Möglichkeit den Schlüssel zur Hunderternote in der Vitrine zu finden oder Kerzen kreativ zu gestalten.
- Die Suppe kommt und somit wird es auch etwas ruhiger im Saal. Zwischen Suppe und Essen gab es kurze Wortbeiträge und musikalische Beiträge – die Musikgruppe war dieses Jahr wirklich cool.

Zwei Höhepunkte:

Im Rückblick auf den gelungenen Abend sind mir besonders zwei Programmpunkte in bleibender Erinnerung:

- Da sind die Bibelverse in den verschiedenen Sprachen, die vorgetragen wurden. Die Gäste durften raten, um welche Sprache es sich jeweils handelt.
- Ein Beitrag war besonders gelungen und für mich bleibend in Erinnerung: Glaube, Liebe, Hoffnung jeweils als Kerze/Licht dargestellt.





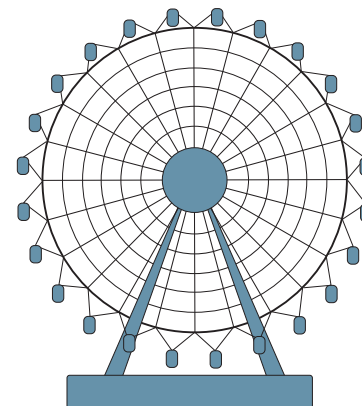
→ Der Glaube mag da und dort abnehmen (Kerze verlöschte). Die Liebe hat oft auch ein Verfalldatum (Kerze verlöschte). Was blieb, war die Hoffnung. Ja, und weil die Hoffnung bleibt und auch vermag, die Liebe und den Glauben wieder zu entzünden – so brannten am Schluss wieder alle drei Kerzen.

Diese Illustration bringt auch unser Anliegen als BBG zum Ausdruck. Unsere Welt braucht Hoffnung. Unsere Welt braucht Licht. Nicht nur die Hoffnung auf Gesundheit im neuen Jahr oder die Hoffnung, dass Ende 2026 die 13. AHV-Rente wirklich ausbezahlt wird oder dass der Partner mir die Treue hält. Nein die Hoffnung und Perspektive, dass Gott all seine Versprechen einhält und unser Vertrauen, Ausdauer und Dienst an Mitmenschen segnet und uns in seinem Wort seine Treue verspricht.

Zurück in den Alltag mit dem Spezial-Tram:

Am Schluss durfte jeder Gast, der den entsprechenden Gutschein vorweisen konnte «Soggen» mitnehmen. Die werden die Füße wärmen, wenn es wieder zurück an die Arbeit geht.

Auf dem Heimweg mit dem Spezial-Tram brachten die 55 Personen, welche das Angebot benutzten, ihren Dank zum Ausdruck. Zurück in den Alltag und hoffentlich sehen wir uns am Soggenball 2026 wieder.



Hans Goldenberger

BASLER BIBELGESELLSCHAFT – BILANZ

Bilanz Basler Bibelgesellschaft	2025	2024
Aktiven		
Liquide Mittel, Wertschriften	207 271.24	260 375.64
Forderungen	101.40	605.20
Mobilien	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	220.50
Total Aktiven	207 373.64	261 202.34
Passiven		
kurzfristige Verbindlichkeiten	4 822.00	14 728.90
Passive Rechnungsabgrenzung	8 818.72	-
Rückstellungen	64 419.70	114 520.60
Eigenkapital	131 952.84	135 460.94
Subtotal Passiven	210 013.26	264 710.44
Gewinn/Verlust	-2 639.62	-3 508.10
Total Passiven	207 373.64	261 202.34

BASLER BIBELGESELLSCHAFT – ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung Basler Bibelgesellschaft	2025	2024
Ertrag		
Verkauf Bebbi Biible	1 334.35	5 054.35
Verkauf Bebbi Bsalme	1 669.20	4 003.10
Ertrag Herbstmesse	2 934.27	4 678.13
Spenden Freundeskreis	8 897.00	6 235.00
Beiträge Kirche (ERK BS)	10 000.00	10 000.00
Kollekten	597.07	-
Ausserordentlicher Ertrag	10 000.00	21 120.01
Auflösung von Rückstellungen	50 100.90	31 971.80
Ausserordentlicher Aufwand	-3 632.95	-
Total Ertrag	81 899.84	83 062.39
Aufwand		
Literatureinkauf	0.00	126.10
Einkauf Bebbi Biible	0.00	3 017.35
Einkauf Bebbi Bsalme	0.00	8 111.80
Radiopredigt	583.75	745.90
Bibelmissionarische Arbeiten	5 436.61	1 596.70
Beiträge zur Bibelförderung	2 100.90	7 000.00
Bibelzitate BaZ	10 084.20	10 000.00
Aufwand Herbstmesse	27 036.32	17 357.80
Personalkosten	22 662.10	23 602.20
Verwaltungsaufwand	16 522.95	14 908.45
diverses	112.63	104.19
Total Aufwand	84 539.46	86 570.49
Gewinn / Verlust	-2 639.62	-3 508.10
Total	81 899.84	81 062.39

Bilanz Telebibel	2025	2024
Aktiven		
Liquide Mittel	12 521.55	13 502.66
Beitrag TB Bern (kommt 2026)	3 057.80	-
Total Aktiven	15 579.35	13 502.66
Passiven		
Rückstellungen Unterhalt Geräte	5 000.50	5 000.50
Transitorische Passiven	4 840.00	5 078.45
Eigenkapital	5 976.21	3 610.36
Verlust	-237.36	186.65
Total Passiven	15 579.35	13 689.31

Erfolgsrechnung Telebibel	2025	2024
Ertrag		
Beiträge Kirche	5 800.00	5 800.00
Telebibel Bern	4 015.10	1 091.25
Spenden	-	100.00
Total Ertrag	9 815.10	6 991.25
Aufwand		
Telefon, Internet, Webseite	5 804.95	2 561.95
Gebühren, Werbung, etc.	882.31	990.00
Entschädigungen, Bücherbons	3 080.00	3 370.00
Sonstiger Aufwand	285.20	255.95
Total Aufwand	10 052.46	7 177.90
Gewinn/Verlust	-237.36	-186.65
Total Aufwand	9 815.10	6 991.25

Bilanz Soggeball	2025	2024
Aktiven		
Liquide Mittel	20 008.40	28 187.49
Total Aktiven	20 008.40	28 187.49
Passiven		
Eigenkapital	26 583.74	28 598.43
Rückstellungen	0.00	1 603.75
Gewinn/Verlust	-6 575.34	-2 014.69
Total Passiven	20 008.40	28 187.49

Erfolgsrechnung Soggeball	2025	2024
Ertrag		
Spenden + Kollekten	9 971.31	12 132.61
Total Ertrag	9 971.31	12 132.61
Aufwand		
Essen, Dekoration	13 213.60	9 874.70
Druckkosten, Porti, diverses	1 522.95	1 705.50
Wolle für Socken	90.00	-
Gagen, Geschenke an Gäste	1 720.10	2 567.10
Total Aufwand	16 546.65	14 147.30
Gewinn/Verlust	-6 575.34	-2 014.69
Total	9 971.31	12 132.61





Basler Bibelgesellschaft
Rittergasse 3
CH 4051 Basel
T 061 262 02 70

info@basler-bibelgesellschaft.ch
www.basler-bibelgesellschaft.ch